

Remboldstiftung vergibt erste Preise

Aus dem Projektwettbewerb

Erste Preise der Dr. Jürgen Rembold-Stiftung für seinen Projektwettbewerb zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Höhe von insgesamt 10.000 Euro wurden vergeben an das 1. Projekt Rösra-
th wird zur Galerie mit 1.000

Euro zur Fortführung dieser „Open Air Galerie“

2. Projekt „Historische Schaufenster“ (Beschilderung historischer Stätten) mit 1.500 Euro.

Das Projekt Rösra-
th wird zur Galerie wurde vor drei Jahren von Gabriele Gemein und Marc Schönberger gestartet. Es wurden Kunstwerke in privaten einseh-
baren Vorgärten, an Hauswänden und in öffentlichen Bereichen aus-
gestellt. Mit bisher 111 Kunstwerken in der gesamten Stadt, dem Katalog mit Wanderkarte, Facebook-Auftritt uvm. ist das Projekt bisher so erfolgreich umgesetzt worden, dass Rösra-
th dadurch weit über seine Grenzen hinaus zusätzlich an „Gesicht“ gewonnen hat. Da die Kunstwerke konzeptbedingt nur ausgeliehen sind (bei erwünschtem und teils auch erfolgtem Ankauf), wechseln von Zeit zu Zeit Kunstwerke und Standorte. Mithin ist die Aktualisierung von Internetauftritt und die ständige Pflege der neuen Facebookseite erforderlich, ebenso nach Bestandsaufnahme die Herausgabe einer Ergänzungsbroschüre zum Katalog. Hierfür soll das Preisgeld eingesetzt werden. Das Projekt „Historische Schaufenster“ wurde initi-



v.r. Jürgen Rembold, Gabriele Gemein, Robert Wagner, Hedy Schütz.
Foto: privat

iert von Hedy Schütz (Stadtverführungen) in Kooperation mit dem Geschichtsverein Rösra-
th, Herrn Robert Wagner. Hier geht es nicht nur um denkmalgeschützte Häuser, sondern darum, unserem Ort ein Gesicht zu geben. Wer weiß denn noch, dass das heutige Schreibwarengeschäft Uhrmacher in Forsbach einmal das alte Rathaus von Bensberg war oder das Gebiet rund um die Straße „Am Brunnen“ der historische Ortskern und Mittelpunkt vom Dorf Forsbach war. Hier geht es um historische Stätten, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen, denn sie sind das Gedächtnis und Vermäch-

nis der Stadt Rösra-
th. Der Geschichtsverein erfand bei seiner Gründung 1978 den Slogan „Ohne die Vergangenheit hat die Gegenwart keine Zukunft“.

Das Preisgeld wird verwendet für die Anfertigung und Anbringung von Plaketten mit einer Kurzbeschreibung des Objektes und einem QR Code. Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 Euro ist damit noch nicht ausgeschöpft. Weitere Bewerbungen sind willkommen. Die Frist wird bis zum 30. September verlängert.

Projektvorstellungen per E-Mail an vorstand@remboldstiftung.de